

## Bischof Dr. Michael Gerber

Liebe Gemeinden im Hünfelder Land,  
liebe Leserin, lieber Leser,

in der langen, lebendigen Kirchengeschichte des Hünfelder Landes wird der 1. Januar 2023 ein weiterer Meilenstein sein: Die neue Pfarrei Heilige Maria Magdalena wird gegründet! Meilensteine



markieren Wegetappen, gliedern eine Route in ein davor und danach und sind vor allem bei Fußwegen Anlass zum Innehalten, zum Kraft tanken und zur Orientierung. Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie die Pfarrei-Neugründung so erleben: als ein Prozess der neuen Beheimatung, der Stärkung und der Zukunft im Glauben!

Mit Maria Magdalena haben Sie eine biblische Patronin gewählt, die mit Jesus von Nazareth, dem Christus, in enger *Berührung* war. Sie wird als eine jener Personen geschildert, die nach der intensiven Begegnung mit Jesus, dann auch als dem Auferstandenen, ihrem Leben eine neue Richtung gegeben hat. Sie hat ihn im wahrsten Sinne des Wortes be-griffen! Maria Magdalena hat ihn als erste Auferstehungszeugin verkündet und anderen nahegebracht. Gleichzeitig hat sie gelernt, dass sie ihn nicht festhalten kann („Noli me tangere“ – „Halte mich nicht fest“ Joh 20,17). Mit ihrer „Dynamik des Lebens“ ist sie uns ein großes Vorbild und Ihrer neuen Pfarrei tatsächlich eine Botin der Nachfolge Jesu!

Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Weggeleit im neuen Jahr 2023!

Ihr  
+ Michael Gerber  
Bischof von Fulda

Liebe Gemeindemitglieder des Hünfelder Landes,

seit über einem Jahr dürfen wir Sie von der Kirchlichen Organisationsberatung und -entwicklung (KOB) begleiten und schätzen in der Zusammenarbeit das entgegengebrachte Vertrauen und das facettenreiche Engagement, das an allen Orten zu spüren ist.

Zu Weihnachten feiern wir das Kind in der Krippe. Es will uns viel Neues zeigen und für unser Leben schenken. Es erweckt Sehnsucht nach Neuem, aber auch an Beständigem. Das beobachten wir auch in der Entwicklung zu einer Pfarrei.

So haben wir weihnachtliche Wünsche für Sie als neue Pfarrei Hl. Maria Magdalena im Hünfelder Land:

### **Eine lebendige Gemeinschaft**

**Einfach bleiben und  
Veränderungen zulassen**

**Mutig sein**

**Neugierig sein**

**Kommen und staunen**

**Andere  
begeistern und  
mit auf den  
Weg nehmen**

**Die Frohe Botschaft  
weitererzählen**



**Neues wachsen lassen**

**Beziehung  
untereinander und mit  
Gott leben**

**Kostbarkeiten entdecken und  
durch die Zeit tragen**

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien einen segensreichen und frohen Weg ins neue Jahr!

Ihr Team von der KOB Irene Riedl, Alexander Eldracher, Anja Zilian

## Evangelische Kirche Hünfeld



Liebe Mitglieder der neuen Pfarrei  
Heilige Maria Magdalena Hünfelder Land,

wenn eine Gemeinde ein Jubiläum feiert und in Dankbarkeit auf die Vergangenheit zurückblickt, pflegt man sie dazu zu beglückwünschen. Aber wie ist das bei der Gründung Ihrer Pfarrei? Kann man Sie dazu auch beglückwünschen? Eine schwierige Frage. Denn solche Zusammenschlüsse stoßen bei den Beteiligten erfahrungsgemäß nicht nur auf Begeisterung, sondern auch auf Skepsis, weil manche Gemeindemitglieder befürchten, dass durch die Zusammenlegung die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit ihrer Gemeinden verlorengehen könnten.

Doch wenn die Gründung der neuen Pfarrei nicht geprägt ist von Angst vor Verlusten, sondern von der Bereitschaft zu einer konstruktiven Zusammenarbeit, dann kann sie für alle Beteiligten zu einem großen Gewinn werden.

In einem Lied von Manfred Siebald aus dem neuen Begleitheft zum Evangelischen Gesangbuch heißt es:

*Gut, dass wir einander haben, gut dass wir einander sehn,  
Freude, Sorgen, Kräfte teilen und auf einem Wege gehen.*

*Gut, dass wir nicht uns nur haben, dass der Kreis sich niemals schließt  
und dass Gott, von dem wir reden, hier in unsrer Mitte ist.*

Die Zusammenarbeit von Gemeinden ist eine Chance. Denn es ist gut, wenn sich unser Blick weitet; wenn wir nicht immer nur die eigene Gemeinde sehen, sondern auch die Nachbargemeinden. Es gut zu spüren, dass man in schwierigen Zeiten nicht allein unterwegs ist, sondern miteinander auf einem Weg geht, der aus den Sackgassen der Vergangenheit hinausführt in eine offene Zukunft. Es ist gut, nicht nur Sorgen, sondern auch Freude miteinander zu teilen, und zu erleben, was man mit vereinten Kräften bewegen kann. Ich wünsche Ihnen, dass Sie viele solcher beglückenden Erfahrungen miteinander machen werden und vielleicht schon bald sagen können: Gut, dass wir einander haben! Das ist mein Glückwunsch zur Gründung Ihrer neuen Pfarrei.

Ich möchte aber auch noch einen anderen Wunsch aussprechen: Ich wünsche uns, dass wir über der konfessionellen Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden nicht vergessen, dass es auch gut ist, dass wir nicht nur uns haben, sondern auch unsere katholischen bzw. evangelischen Geschwister. Es ist gut, wenn der Kreis der Menschen, mit denen wir kooperieren, sich nicht schließt – wenn er also nicht auf die eigene Konfession beschränkt ist, sondern offen bleibt für ökumenische Zusammenarbeit. Es ist gut, wenn wir stärken, was uns verbindet, und miteinander auf einem Wege gehen – im Vertrauen darauf, dass der Gott, von dem wir reden, in unserer Mitte ist.

Mit herzlichen Segenswünschen für die Zukunft Ihrer neuen Pfarrei grüßt Sie  
im Namen der evangelischen Kirchengemeinde Hünfeld

Pfarrer Jürgen Gossler

## Bürgermeisterin Marion Frohnafel, Nüsttal



Sehr geehrte Leser\*innen, liebe Mitbürger\*innen,

die Mitglieder der Pfarrgemeinden des Hünfelder Landes haben sich auf den Weg gemacht, eine neue, zeitgemäße Organisationsstruktur ihrer Pfarreien zu entwickeln.

Das Ergebnis dieses intensiven Prozesses ist die neue Pfarrei Heilige Maria Magdalena im Hünfelder Land.

Diese Entwicklung und die damit einhergehenden Veränderungen werden sicher bei einigen Mitgliedern der Pfarrgemeinden zu Verunsicherung und möglicherweise auch Ablehnung geführt haben. In meiner täglichen Arbeit habe ich die Erfahrung gemacht, dass viele Menschen Veränderungen zumindest zu Beginn eher kritisch gegenüberstehen. Das Beschreiten neuer Wege bedeutet Veränderung, Aufbruch, Mühe, Aktivität. Gewohntes (Liebgewonnenes) muss überdacht werden. Wichtig ist, dass die Veränderungen nicht um der Veränderung willen erfolgen, sondern dass ein klares Ziel verfolgt wird.

Mit der Neugründung der Pfarrei Hl. Maria Magdalena im Hünfelder Land soll langfristig die Seelsorge der kath. Kirche vor Ort und die Stärkung des Miteinanders der Gläubigen erreicht werden. Selbstverständlich gehört zu einer langfristigen Stabilität auch wirtschaftliche und personelle Ausgewogenheit. Ein Vorhaben mit dieser Tragweite kann nur mit Mut, Optimismus und Energie bestritten werden. Hierbei wird den engagierten Akteur\*innen sicherlich nicht immer nur Wohlwollen entgegengebracht. Wichtig ist, dass gemeinsam nach Lösungen gesucht wird und die Pfarrei Hl. Maria Magdalena so zu einer Einheit werden kann, mit der sich die 16 Kirchenorte identifizieren können.

Die neue Pfarrei Hl. Maria Magdalena im Hünfelder Land sehe ich als äußerlich sichtbaren Startpunkt für die Weiterentwicklung der Seelsorge in unseren Dörfern. Ich wünsche allen Beteiligten - Verantwortlichen wie Gläubigen - viel Kraft, Mut, Einigkeit und Zuversicht für diesen neuen Weg. Persönlich bin ich sehr gespannt auf die zukünftige Entwicklung und freue mich auf viele gute Ideen und Aktionen, die bei einer Vielfalt von Gläubigen möglich sein wird.

Herzlichst

Ihre Marion Frohnafel

Bürgermeisterin Gemeinde Nüsttal

## Bürgermeister Benjamin Tschesnok, Hünfeld

Verehrte Mitglieder der Kirchengemeinden im Hünfelder Land,  
liebe Mitchristinnen und Mitchristen,



jeder Anfang ist schwer und häufig auch mit Sorgen und unterschiedlichen Erwartungen verbunden. Die Neugründung der Pfarrei Heilige Maria Magdalena im Hünfelder Land ist ein solcher neuer Anfang, der zwangsläufig dazu führt, dass vertraute Strukturen verändert werden.

Auf kommunaler Ebene haben wir vor 50 Jahren einen vergleichbaren Schritt erlebt mit der kommunalen Gebietsreform. Damals wurden 14 sehr unterschiedlich strukturierte Dörfer und eine Stadt in die neue Großgemeinde Hünfeld eingegliedert. Es dauerte sicher mehr als ein Jahrzehnt, bis neues Vertrauen aufgebaut und sich die Bürgerinnen und Bürger in den neuen Strukturen zurechtgefunden haben. Warum sollte es bei den Kirchengemeinden, die künftig einen gemeinsamen Weg gehen werden, anders sein?

Diese tiefgreifenden Veränderungen sind auch eine Folge gesellschaftlicher Entwicklungen. Die Zahl der Gläubigen und derer, die sich aktiv am kirchlichen Gemeindeleben beteiligen, geht zurück. Es gibt weniger junge Menschen, die dem Ruf und der Berufung für ein geistliches Amt folgen. Darauf mussten Antworten gefunden werden.

Wichtig ist aus meiner Sicht dabei, dass die bisherigen Gemeinden ihre Spielräume und Gestaltungsmöglichkeiten aktiv nutzen, um Kirche mit Leben zu erfüllen, denn sie wird im gesellschaftlichen Leben womöglich mehr gebraucht denn je. Kirche kann entscheidend dazu beitragen, gute Antworten auf- kommende Herausforderungen zu geben. Die Verantwortung dafür liegt aber mehr denn je in den Händen jedes Einzelnen.

Ich kann deshalb nur hoffen, dass dies den Gemeindemitgliedern gelingt und sie auch genügend Gestaltungsmöglichkeiten und Freiräume erfahren, sich aktiv einbringen und mitgestalten zu können. Ich wünsche allen, die sich mit auf diesen neuen gemeinsamen Weg machen, die notwendige Geduld, das Einfühlungsvermögen und das Gottvertrauen, dass dieser neue Weg hoffentlich zu einem guten Ziel führen wird.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'B. Tschesnok', written in a cursive style.

Benjamin Tschesnok